

Montag,
19. Januar 1998,

Was jetzt an unseren Grenzen getan werden muß

Der weltweit angesehene Neuen Zürcher Zeitung verdanken wir eine interessante Definition der Grenzen: „Grenzen sind die Außenhaut von Staaten.“ „Grenze ist die Verpflichtung, für das eigene Haus verantwortlich zu sein. Und die Möglichkeit, anderswo Gast sein zu können.“

Die Neigung europäischer Politiker, die Grenzen ihrer Länder nicht mehr zu kennen, macht – unfreiwillig – eine verhängnisvolle Neigung deutlich: Grenzlinien der eigenen Verantwortung zu verwischen. Um für alles und nichts verantwortlich zu sein. So sind die demokratischen Länder unseres Kontinents dazu gekommen, ihre Außenhaut abzuziehen. Weil daran Europa sichtbar nicht gesundet, wird jetzt viel von Besserung geredet.

Aber was ist zu tun?
① Den Reden müssen nun Taten folgen. Wenn selbst Lafontaine und Schröder sich dafür ausgesprochen haben, werden). Wir brauchen sichtbare Kontrollen an diesen Grenzen und nicht 30 Kilometer dahinter, wenn die betreffenden schon im Lande sind.

Gast-Beitrag

Von Dr.
PETER GAUWEILER



Frankreich und Großbritannien vollziehen im Interesse der Sicherheit ihrer Bürger das Schengener Grenzbesitzungsabkommen teilweise nicht (Frankreich) bzw. lassen es für sich nicht gelten (Großbritannien). Auch wir brauchen einen leistungsfähigen Grenzschutz an unserer Westgrenze

(über die nach Meinung aller Experten die Masse der mediterranen illegalen Einwanderungswellen anrollen werden). Wir brauchen sichtbare Kontrollen an diesen Grenzen und nicht 30 Kilometer dahinter, wenn die betreffenden schon im Lande sind.

② In dem sogenannten Amsterdamer Vertrag der EU, der im April in Kraft treten soll, wurde – unbemerkt von der deutschen Öffentlichkeit – hineingeschrieben, daß andere EU-Ausländerbehörden nun auch für das Territorium der Bundesrepublik Deutschland aufenthaltsfähig sind. Ent-

scheidungen treffen können. Taten.
Innenminister Kanther muß entscheiden, wo er in diesen Fragen steht. Nur anderen Ländern – in der letzten Woche der Türkei und Italien, vor einigen Wochen der österreichischen Republik – gute Ratschläge zu geben, genügt leider nicht. Der Schutz des Landes braucht